

meinem und ständig Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen, sich weder in der praktischen Arbeit noch im Denken in festgefahrenen Geleisen zu bewegen. Eine kritische, vorwärtsdrängende, schöpferische, dem Neuen zugewandte Atmosphäre in den Parteiorganisationen und Parteileitungen ging ihm über alles.

Als eine der wichtigsten Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei betrachtete es Ernst Thälmann, die Aktivität und Initiative der Parteiorganisationen und ihrer Mitglieder sowie deren ideologisches Niveau ständig zu erhöhen. Die Parteiwahlen machten deutlich, daß der mobilisierende Einfluß der Parteiorganisationen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, vor allem aber in der materiellen Produktion, weiter gewachsen ist. Die breite Massenbewegung der Werktätigen in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, die auf den kontinuierlichen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft gerichtet ist, widerspiegelt die zunehmende Aktivität der Kommunisten, die wachsende Aktionsfähigkeit der Parteikollektive.

Entscheidend für die weitere Erhöhung der führenden Rolle der Partei ist es, ihre Verbindung mit den Massen enger zu gestalten. Gerade im Zusammenhang mit der umfassenden Intensivierung wachsen die Anforderungen an die Betriebe, an alle Kollektive und jeden Werktätigen, Die neuen Aufgaben sind eine große Herausforderung an die Qualität der Arbeit, das Verantwortungsbewußtsein, das Mitdenken, die Einsatzbereitschaft. Das aber verlangt zwingend eine wirksame ideologische und effektive organisatorische Arbeit der Partei, die Vorbildwirkung jedes Kommunisten, einen engen Kontakt zwischen den Parteiorganisationen und den parteilosen Werktätigen, allen Bürgern.

Deshalb rückte Genosse Erich Honecker auf der IO.Tagung des Zentralkomitees gerade diese Aufgabe in den Vordergrund: „Vor allem kommt es darauf an, das bestehende Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk weiter zu vertiefen. Das wird uns auch in Zukunft in die Lage versetzen, jede beliebige Aufgabe zu meistern ...“.

Mit dieser Orientierung stehen wir fest in der Tradition Thälmannscher Massenarbeit. Für Ernst Thälmann war das Verhältnis der Partei zu den Massen der Angelpunkt ihrer gesamten Tätigkeit. „Die Verbindung der Partei mit den Massen“ erklärte er, „das ist das Grundproblem, das unsere Genossen sehen müssen.“ Er hob oftmals den auch für uns außerordentlich wichtigen Gedanken hervor, daß das Vertrauen der Massen zur Partei nicht ein für allemal erworben werden kann, sondern ständig aufs neue erungen werden muß.

In der täglichen Arbeit muß die Partei sich immer wieder als Verfechter der Interessen der Werktätigen bewähren und sich dabei stets von neuem und jedesmal fester mit ihnen verbinden. Kontinuität und Systematik der Massenarbeit entscheiden weitgehend über ihren Erfolg und über die Dauerhaftigkeit ihrer Ergebnisse.

Um siegen zu können, müssen wir „in die Massen eindringen, sie durch tausend Klammern mit uns vereinigen“, schrieb Thälmann. Es kommt darauf an, „die Verankerung der Partei in den Massen so fest und unantastbar zu machen, daß alle Anschläge des Klassenfeindes wirkungslos werden“. Ernst Thälmanns Gedanken über das Verhältnis von Partei und Massen haben nichts an Aktualität verloren, ist das richtige Herangehen an diese Frage doch von ausschlaggebender Bedeutung sowohl für die politische Stabilität des Sozialismus als auch für die Entfaltung der Schöpferkraft

**Verbindung
zü den Massen
vertiefen**

**Vertrauen ist
ein kostbarer
Schatz**